



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 1. Januar.

Neujahr 1873.

Sylvesters Glockenton ist ausgeklungen,
Vollendet dieses Sonnenjahres Ring,
Der Freude Lied sammt den Erinnerungen
Des Grams verstummt, daran die Seele hing;
Tieferrnste Hoffnung hat sich losgerungen!
Wenn gestern trüb' die Sonne unterging,
So leuchtet heute sie aus ew'gen Fernen
In hellem Glanz der Erde, Monden, Sternen.

Die alte Sonnel scheint sie nicht ein neuer
Planet, wenn sie die Jahresbahn anhebt?
Wenn neuentzündet ihr urheil'ges Feuer
In eis'ger Flur den Lenzeskeim belebt?
Ach! Alles, was dem Menschenleben theuer,
In ihren Hoffnungsträumen blüht und webt:
Gesundheit, Glück läßt uns der Frühling quillen,
Und alles Gute, Liebe sich erfüllen.

Und wenn sie dann noch höher ist gestiegen
Die gold'ne Scheibe in dem heit'ren Blau,
Wenn blüthenschwer sich Palm und Zweige wiegen,
Fruchtschwellend unter Sonnenschein und Thau;
O möge nur kein Wetter mehr betrügen
Der Menschen Fleiß in Gärten, Feld und Au;
Damit die Menschheit so wie einst die Blüthe,
Die Frucht auch seg'ne, Korn's und Weines Güte.

Dem Vaterlande leuchte sie zum Segen,
Der Friedensarbeit, die es nun erkor!
In Einigkeit und Freiheit mög' es pflegen
Die ernste Wissenschaft, der Künste Flor;
Im Völkereifer seine Kräfte regen,
An Ehr' und Sitte Allen ragen vor;
Und durch Gesetze glücklicher und weiser
In Lieb' und Treu' verbunden sein dem Kaiser.

Laßt uns vertrau'n dem kommenden Gesche,
Das Gott uns senden wird im neuen Jahr;
Er mög' uns halten gegen Wahn und Lüge
Die Herzen muthbeseelt, die Augen klar!
Daß Gleisnertrug die Treue nicht berücke,
Erhebe sonnenhoch dich, deutscher Nar!
Der dir den Muth verlieh und Kraft den Schwingen,
Zum behren Friedensziel läßt er dich dringen.

G. Hecht.

Bekanntmachungen.

Die Ersatzleistung für die präcludirten Kassenanweisungen von 1835 und Darlehnskassenscheine betr.

Durch unsere wiederholt veröffentlichten Bekanntmachungen sind die Besizer von Kassenanweisungen von 1835 und von Darlehnskassenscheinen von 1848 aufgefordert, solche Befehls der Ersatzleistung an die Controlle der Staatspapiere hieselbst, Dranienstraße 92., oder an eine der königlichen Regierungs-Hauptkassen einzureichen.

Da dessen ungeachtet ein großer Theil dieser Papiere nicht eingegangen ist, so werden die Besizer derselben nochmals an deren Einreichung erinnert. Zugleich werden diejenigen Personen, welche dergleichen Papiere nach dem Ablaufe des auf den 1. Juli 1855 festgesetzten Termins, durch das Gesetz vom 15. April 1857 unwirksam gemachten Präclustertersins an uns, die Controlle der Staatspapiere der die Provinzial-, Kreis- oder Localkassen abgeliefert und den Ersatz dafür noch nicht empfangen haben, wiederholt veranlaßt, solchen bei der Controlle der Staatspapiere oder bei einer der Regierungs-Hauptkassen gegen Rückgabe der ihnen ertheilten Empfangscheine oder Bescheide in Empfang zu nehmen.

Berlin, den 9. Juni 1868.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.

von **Wedell.** **Löwe.** **Meinecke.** **Ed.**

Zur Förderung der Arbeiten zur anderweiten Regelung der Grundsteuer in der Provinz Schleswig-Holstein beabsichtigt der Herr Finanzminister das dortige Personal der geodätischen Techniker wesentlich zu verstärken.

Feldmesser, Vermessungs- und Rechnen-Gehülfen, welche geneigt sind, sich bei diesen Arbeiten zu betheiligen, werden aufgefordert, sich unter Angabe ihres Alters und ihrer persönlichen Verhältnisse, insbesondere ob sie verheiratet sind oder nicht, ferner unter Bezeichnung des Orts und der Art ihrer seitherigen Thätigkeit und unter Beifügung der Original-Zeugnisse über ihre bisherige Beschäftigung demnächst bei mir zu melden und gleichzeitig anzugeben, von welchem Zeitpunkte ab sie zum Eintritte bereit sind.

Die Bezahlung der Arbeiten erfolgt nach Gebührensätzen, welche so bemessen sind, daß sie bei guten Leistungen die Erzielung eines Reinverdienstes von 2 Thlr. täglich dem Feldmesser und 1½ Thlr. täglich dem Vermessungs- resp. Rechnen-Gehülfen ermöglichen; außerdem wird den betreffenden Personen nach erfolgtem Eintritte in die fragliche Beschäftigung für die nach Schleswig-Holstein ausgeführte Reise eine Entschädigung zur Deckung der ihnen hieraus erwachsenen Kosten gewährt werden.

Merseburg, den 24. December 1872.

Der königliche Landrath
Weidlich.

Bekanntmachung. Zur Unterfügungen der durch Wasser-
noth hart Betroffenen der beiden Provinzen Pommern und Schleswig-
Holstein sind an Beiträgen fernerweit bei uns eingegangen:

I. für die Provinz Pommern:

F. S. 10 Sgr., Regierungsrath Hoppe 2 fl 15 Sgr., F. Vorrath,
Bedra, 7 $\frac{1}{2}$ Sgr., in Summa 3 fl 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.; hierzu der frühere Be-
trag von 133 fl 20 Sgr., also bis jetzt überhaupt 136 fl 22 $\frac{1}{2}$ Sgr.

II. für die Provinz Schleswig-Holstein:

F. S. 10 Sgr., Regierungsrath Hoppe 2 fl 15 Sgr., F. Vorrath,
Bedra, 7 $\frac{1}{2}$ Sgr., in Summa 3 fl 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. Der frühere Betrag
war 128 fl 26 $\frac{3}{4}$ Sgr.; dazu vorstehende 3 fl 2 $\frac{1}{2}$ Sgr., mithin
bis jetzt überhaupt 131 fl 29 $\frac{1}{4}$ Sgr.

Wir beabsichtigen, die Sammlung mit dem 6. Januar l. J.
zu schließen und bitten daher, etwaige Beiträge bis dahin uns zu-
gehen zu lassen.

Merseburg, den 27. December 1872.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll nachstehendes,
der Handelsgesellschaft Greif & Pröhl zu Merseburg gehöriges,
im dasigen Hypothekenbuche Vol. XXIV. Fol. 1122. eingetragenens
Grundstück:

das vor dem Sitzthore hieselbst belegene Wohnhaus und Fabrik-
Etablissement,
zur Gebäudesteuer mit einem jährlichen Nutzungswerthe von 157
Thln. veranlagt.

am 14. Januar 1873, Vormittags 10 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 3. durch den unterzeichneten
Subhastationsrichter versteigert und

am 21. Januar 1873, Mittags 12 Uhr,
ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer-Rolle, sowie der Hypo-
thekenschein können in unserm Bureau Zimmer Nr. 6. eingesehen
werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirk-
samkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch be-
dürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben,
werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spä-
testens im Versteigerungs-Termine anzumelden.
Merseburg, den 20. September 1872.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Der Subhastations-Richter.

Der Ingenieur Adolph **Meichert** zu Schkeuditz ist für die
„Halle-Leipziger Eisengieherei und Maschinenbau-
Actien-Gesellschaft

unterm 8. October c. in der Weise procura ertheilt, daß er in
Gemeinschaft mit einem Vorstands-Mitgliede die Firma zu zeichnen
berechtigt sein soll.

Eingetragen unter Nr. 32. des Proccuren-Registers zufolge Ver-
fügung vom 6. December c. am 14. December c.

Merseburg, den 6. December 1872.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

In unser Handelsgesellschafts-Register ist bei der unter Nr. 58.
eingetragenen Firma:

„Halle-Leipziger Eisengieherei und Maschinenbau-
Actien-Gesellschaft zu Schkeuditz“

folgender Vermerk:

Der Kaufmann Jacob **Löwendahl** zu Halle ist aus dem
Vorstande ausgeschieden, dagegen

1) der Ingenieur Adolph **Kremer** und

2) der Kaufmann Hugo **Schreiber**,
beide zu Schkeuditz,

zu Directoren, bezüglich Vorstands-Mitgliedern der Gesellschaft er-
nannt,

auf Grund der Anmeldung vom 8. October 1872 zufolge Verfügung
vom 6. December c. am 14. December 1872 eingetragen.

Merseburg, den 6. December 1872.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

In unser Gesellschafts-Register ist unter Nr. 66. die Firma

„J. Schönlicht“

und als deren Inhaber die Wittwe **Schönlicht**, Eßber geborne
Wittower hier, und der Kaufmann Adolph **Schönlicht** hier ein-
getragen.

Zugleich ist dieselbe Firma, da deren bisheriger Inhaber, der
Kaufmann-Israel Schönlicht hier, verstorben, im Firmen-Register
sub Nr. 268. zufolge Verfügung von heute gelöscht.

Merseburg, den 14. December 1872.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Langes Roggen-, Linsen- u. Gerstenstroh, Roggen-,
Linsen- und Gerstenspreue bei

Morgenroth.

Freiwilliger Verkauf.

Im Wege der freiwilligen Subhastation sollen nachstehende,
zum Nachlasse des verstorbenen Nachbarn Benjamin Wilhelm **Schuncke**
zu Niederlobicau gehörigen, im Hypothekenbuche der Niederlobicauer
Flur Fol. 16. eingetragenen Grundstücke, als:

- 1) das Planstück Nr. 76 b. der Karte von
11 Morgen 20 Ruthen oder
2 Hektar 82 Ar 40 QMeter Feld und
- 2) das Planstück Nr. 69 o. der Karte von
10 Morgen 9 Ruthen oder
2 Hektar 56 Ar 70 QMeter,

ad 1. mit 44,77 Thln. und ad 2. mit 44,49 Thln. zur Grund-
steuer veranlagt, und auf 1980 Thlr. und resp. 1800 Thlr. dorf-
gerichtlich abgeschätzt, auf den obervormundschaftlich genehmigten
Antrag der hinterlassenen Erben

am 16. Januar, von Nachmittags 2 bis 4 Uhr,
in dem Lange'schen Gasthose zu Niederlobicau ver-
steigert werden.

Die Auszüge aus der Grundsteuer-Mutterrolle, sowie die Hypo-
thekentabelle und die Verkaufsbedingungen können in unserm Bureau
Zimmer 2. eingesehen werden.

Lauchstädt, den 24. December 1872.

Königliche Kreisgerichts-Commission.



Ein gutes Arbeitspferd (Fuchs) steht billig zu ver-
kaufen bei
Brückner, Bäckermstr.



Ein starker Leiterwagen, auch mit Bretterwänden,
ein- und zweispännig zu fahren, ist billig zu verkaufen;
Näheres in der Expedition d. Bl.

Vermiethung. Die Curie Dom Nr. 253., welche bis jetzt
Herr Landrentmeister Reißig bewohnt, ist sofort zu vermieten
und zum 1. April 1873 zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt der
Domprocurator **Rühn**, Dom Nr. 230.

Eine fein möblirte Stube mit Kammer (parterre) ist Oftern
an einen einzelnen Herrn zu vermieten. Auch ist daselbst eine kleine
möblirte Stube zu vermieten und kann sogleich bezogen werden.

Francke, 129 h. in der Nähe der Bahn.

Ein kleines freundliches Stübchen mit Kammer und Zubehör
ist zu vermieten und 1. April zu beziehen beim
Uhrmacher **Jim**, Gotthardtstr.

Eine freundlich möblirte Stube mit Schlafcabinet steht zu ver-
mieten und kann sofort bezogen werden **Hältergasse 661.**

Ein Logis mit allem Zubehör ist von jetzt ab zu vermieten
und kann sogleich bezogen werden **Borwerk 437.**

Ein freundliches Logis ist zu vermieten und sofort zu beziehen
Sand 625 h. **S. Geister.**

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern und Küche,
ist Oftern zu beziehen Neumarkt 856. **W. Finsterbusch.**

Ein Familien-Logis nebst allem Zubehör ist zu vermieten
und 1. April zu beziehen **Unterbreitstraße Nr. 498.**

In meinem Hinterhause Unteraltenburg Nr. 759. ist ein Fa-
milienlogis zu vermieten und 1. April bezuehbar.

A. Kurth.

Ein Logis von zwei Stuben, Kammern und Zubehör ist zum
1. April zu vermieten **Hältergasse 703.**

Malpricht.

Ein Familienlogis zu 25 Thlr. ist sofort zu vermieten und
Oftern zu beziehen **Gotthardtstraße 92.**

Ein Laden mit Wohnung in einer der belebtesten Straßen der
Stadt steht sofort zu vermieten und am 1. April 1873 zu beziehen;
zu erfragen in der Expedition d. Bl.

In meinem am Hofmarkt gelegenen Hause Nr. 365. ist die
2. Etage, 2 Stuben, Alceven, Küche u. s. w. zum 1. April zu
vermieten.

G. C. Senckel,

Gotthardtstraße.

Ein kinderloser Beamter sucht eine am 1. April bezuehbare
Wohnung von 2 Stuben, einigen Kammern u. Oftern werden
in der Expedition d. Bl. entgegengenommen.

Im Innern der Stadt wird sogleich oder
Oftern d. J. eine geräumige Parterre-Lokalität,
passend für ein Möbel- und Sarg-Magazin, zu
mieten gesucht. Adressen beliebe man in der Ex-
peditio d. Bl. niederzulegen.

Eine geräumige Familienwohnung zu dem Preise von 60 bis
80 Thlr. — am liebsten in der Altenburg oder auf dem Dom —
wird zu mieten gesucht; von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Meine Wohnung ist nicht mehr in der Delgrube, sondern im
Domapothekergäßchen, im Hofe links.

Henriette Francke geb. Piegsch.

Magdeburgische Zeitung.

Mit dem 1. Januar 1873 wird die Magdeburgische Zeitung ein vergrößertes Format erhalten.

Die **Abendausgabe** wird mit demselben **Zeitpunkte** nicht mehr wie bisher als ein Theil der **Morgenausgabe**, sondern als selbstständige Nummer, für die auch Inserate angenommen werden, erscheinen.

Der **Inhalt** der Zeitung wird, besonders durch **Erweiterung des feuilletonistischen Theiles** (wir werden unter Anderem eine **neue Novelle Friedr. Spielhagen's: „Ultimo“**, bringen), sowie durch **Erweiterung des Courszettels** u. vervollständigt und verbessert werden.

Indem wir auf diese Veränderungen aufmerksam machen, gestatten wir uns zum **Abonnement auf die Magdeburgische Zeitung pro 1. Quartal 1873** ganz ergebenst einzuladen. Der Abonnementspreis bleibt unverändert und beträgt bei den Postämtern im Königreich Preußen 2-Thlr. 10 Sgr. mit Einschluß der Postprovision und Stempelsteuer, bei allen übrigen Postämtern Deutschlands 1 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf.

In obigen Preisen sind die wöchentlich erscheinenden „**Blätter für Handel, Gewerbe und sociales Leben**“ mit einbegriffen.

Magdeburg. Expedition der Magdeburgischen Zeitung.

An arger Verschleimung auf der Brust und im Halse

leide ich seit einer Reihe von Jahren. Von allen angewandten Mitteln hat keins mir so angenehme Wirkung gethan, als der **Schlesische Fenchelhonig-Extract** aus der Fabrik des Herrn **L. W. Egers in Breslau**. Besonders qualte mich die Verschleimung in der Nacht, aber nach Anwendung obigen Extracts bin ich beinahe ganz davon befreit.

Montjoi, 22. Juli 1872.

J. B. Franken, Rentner.

*) Wie alles Gute, wird auch dieser Fenchelhonig-Extract vielfach in der gewissenlosesten Weise nachgepfuscht; daher achte man auf Siegel, Facsimile und die im Glase eingetragene Firma von **L. W. Egers in Breslau**, sowie auf seine alleinige Verkaufsstelle bei **Mag. Thiele** in Merseburg, **Heinrich Neßler** in Schaffstädt, **Moritz Kathe** in Mueheln.

Vorschuss-Verein.

Die **Zinsen für Darlehne und Spareinlagen** werden vom **2. bis 20. Januar k. J.** in unserm Comptoire, Brühl 336., in den Stunden von **9—1 Uhr Vormittags** und **3—5 Uhr Nachmittags** ausgezahlt. Nach Ablauf dieser Frist werden die nicht abgehobenen Zinsen dem Capitale zugeschrieben.

Merseburg, den 21. December 1872.

Vorschuss-Verein zu Merseburg, eing. Genossenschaft.
J. Richter. W. Klingebiel. A. Just.

Tannin-Terpentin

gegen
Gicht, Rheumatismus und Nerven-Kopfschmerz

in Flaschen à 1 Thlr. und à 12½ Sgr.

Depot für Merseburg bei **Gustav Lotz**.

Wedekind's Mühlstein-Fabrik, Nordhausen.

Gegründet 1862.
4 Medaillen I.

Die billigsten Preise.
Das größte Lager.

Alle Arten Mühlsteine für Getreide u. alle harten, festen, trockenen u. weichen, faserigen u. nassen Substanzen.

Specialität in Mühlsteinen für alle technischen Zwecke in den besten existirenden deutschen, französischen u. belgischen Gesteins-Arten.
Schleif-, Zapfen- und andere Steine.



Mühl-, Wicken- und Schmiede in dem bekannten feinsten Gus- und Silberstahl.

Doufour'sche Seiden-Gaze für Cylinder-, Schlagbeutel u. Siebe.

In den gangbaren Nummern gebe ich **Commissionslager** ab.

Händlern, Mühlbauern u. Reisenden die bekannten Rabatt-Sätze.

Nürnberger Lebkuchen

in Packeten zu 3 Sgr.

Theegebäck & seine Confecturen,

Cacao u. Chocolate

in größter Auswahl empfiehlt

G. Schönberger,

Gotthardtsstr. 138.

**Riesen-Neunaugen,
Gewürz-Heringe,
Russ. Sardinien,
mar. Heringe,
Capern,**

Champignons in Blechbüchsen conservirt,
Emmenthaler Schweizer Käse,

Limburger Sahnenkäse,

Ital. Maronen,

Ital. Macaroni,

ff. Brab. Sardellen,

Mess. Apfelsinen & Citronen

empfehlen

Emil Wolf.

Russischen Salat,

fließend fetten ger. Winter-Rheinlachs,
Ruff. Astrachaner Perl-Caviar,
prima große Niesen-Neunaugen,
Nügenwalder Gänsebrüste und Keulen,
sehr schöne ger. Rinderzungen,
Messinaer Apfelsinen und Citronen,
Schalmandeln à la princesse,
Kieker Sprossen und Speck-Büchlinge,
frische Goldbutten (Hlundern)

empfehlen

C. S. Zimmermann
a. d. Stadtkirche.

Pfannen- und Spritzkuchen

von heute an täglich frisch bei

G. Schönberger,

Gotthardtsstr. 138.

Zu Bowlen

empfehle conservirte Pflirsichen und Ananas in Blechbüchsen zu den billigsten Preisen.

Emil Wolff.

Cölner Dombau-Lotterie.

Loose hierzu à 1 Zhr. sind nur noch bis
Donnerstag den 4. Januar 1873 bei mir zu
haben.

Louis Zehender.

Unentbehrlich für jede Landwirthschaft!

Schürer's Butter-Pulver.

Anerkannt das beste Mittel zur Erleichterung des Butterns,
zur Erzielung einer festen, wohlgeschmeckenden Butter, sowie zur Vermehrung der Ausbeute.

In Packeten mit Gebrauchsanweisung à 5 Egr.
Niederlage bei Friedr. Braun.

Keine Medicin. Keine Medicin.

Präparirt 1867 in Paris.

Weisser Brust-Syrup v. G. A. W. Mayer

in Breslau und Wien.

Gegen Brust-Krankheiten.

Patent vom 7. December 1858 Z. 130/645. durch
Schutzmarke vor Fälschung und Nachahmung gesichert.

Erprobtes Hausmittel.

Von vielen ärztlichen Autoritäten seit 17 Jahren empfohlen gegen veralteten Husten, andauernde Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten, Catarrhe, Entzündung des Kehlkopfes und der Luftröhre, acuten und chronischen Brust- und Lungen-Catarrh, Bluthusten, Blutspucken und Asthma. (Siehe Mod. Dr. Rud. Weinbergers, pract. Arzt in Wien „Krankheiten der Athmungsorgane“. Leipzig bei Gustav Brauns 1863.)

Nur allein echt zu haben

in Merseburg bei Gustav Lots.

Handtücher, kräftig und schön, empfiehlt billigst
H. C. Weddy-Pönicke in Halle a. S.

Von höchster Wichtigkeit für

Augenranke.

Gebe der Höchste Ihnen den
Dank für die 2 Flacons Ihres
Dr. White's Augenwasser.

Meine Frau lag 6 Wochen an Augenentzündung. 4 mal täglich einen Tropfen, machten ihre Augen hell und stark, und nach Verbrauch eines dritten Flacons ist sie vollständig gesund geworden. Kleszewe, 15. Januar 1872. J. Kischnewsky. Dieses echte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Gr. Breitenbach in Thüringen ist neben seinem großen Weltruhm concessionirt, seit 1822 als bestes Volks- und Hausmittel nicht Medicin — bekannt und berühmt und à Flacon 10 Egr. durch Herrn G. Lots in Merseburg zu haben.

Wiederläßlich ist
Egr. Nummer.

Dahheim.

Die soeben erschienene Nr. 12. enthält:

Die Schreckensnacht am Ostseestrand. Ein Bild aus der Sturmfluth des 13. Noobr. von G. Engelke. — Der Christbaum im Osh. Von einem alten Straßburger. Mit Originalzeichnung von Kob. Ahmus. — Weihnachten der Nordpolfahrer. Von einem Mitglied der zweiten deutschen Nordpolarexpedition. — Der Buchführer von Lemgo. Roman von George Fefel. (Fortsetzung.) — Der Noemberfurm. Mit 3 Bildern von W. Simmier und S. Schurig. — Am Familienfische: Umshau im Gebiete der Länder- und Völkertunde. — Zum Christfest. Gedicht von Carl Haden Schmidt.
Zu Bestellungen empfiehlt sich

Friedr. Stallberg.

(Dazu eine Beilage.)

Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich seit dem 1. November d. J. am hiesigen Plage als Huf- und Wagenschmid etablirt habe.

Reparaturen aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, sowie auch Schaifen- und Wagenarbeiten aller Art werden schnell und billigt angefertigt.

Da ich reelle und prompte Bedienung zusichere, bitte ich bei vorkommendem Bedarf um gütige Beachtung.

Ferd. Engel, Huf- und Wagenschmid,
Dütergasse Nr. 369.

Thüringische Eisenbahn.

Die am 1. Januar 1873 fälligen Coupons der Thüringischen Eisenbahn-Prioritäten löse ich im Auftrage der Direction im Laufe des Januar kostenfrei ein.

Louis Zehender,
Burgstraße 215.

Sächsische Provinzial-Zeitung.

Vom 1. Januar 1873 an erscheint in Zeitz unter dem Namen

„Sächsische Provinzial-Zeitung“,

ein neues Organ für die Provinz Sachsen und die Sächsisch-Thüringischen Staaten,

das im großen Format der Berliner Tribüne wöchentlich 6 Mal zur Ausgabe gelangt und in Zeitz nur 15 Sgr., durch die Post bezogen 18^{3/4} Sgr. pro Vierteljahr kostet.

Im regierungsfreundlichen Sinne redigirt, bringt dasselbe die neuesten telegraphischen Depeschen, amtliche und Hofnachrichten, eine politische Rundschau, eine Mittheilung der neuesten Tagesereignisse in gedrängter Kürze, einen Bericht über die neuesten Vorkommnisse in der Provinz Sachsen und den Sächsisch-Thüringischen Staaten, ein Feuilleton und einen reichen Theil „Vermischtes“, die neuesten Nachrichten im Bereiche des Handels und Verkehrs, Markt- und Börsenberichte verschiedenster Art, die neuesten telegraphischen Börsencourse schon am Abend jedes Börsentages, Berliner, Leipziger und Zwickauer Courszettel, eine kleine Börsezeitung, sowie endlich die neuesten Theaterzettel von Berlin und Leipzig; kritische und referirende Mittheilungen über Kunst und Wissenschaft, Literatur, Theater und Musik, sowie Original-Correspondenzen und interessante Mittheilungen aus allen Gebieten des öffentlichen Lebens.

Wir glauben, daß bei der Billigkeit des Abonnements unser Programm allen gerechten Ansprüchen an eine Provinzial-Zeitung nach bester Möglichkeit Rechnung trägt, und bitten, unsere Bestrebungen nach immer größerer Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit durch recht zahlreiches Abonnement unterstützen zu wollen.

Wir dagegen werden unsere größte Anerkennung in der von uns ersehnten Thatsache finden, daß die

Sächsische Provinzial-Zeitung

recht schnell ein lieber und angenehmer Gast in jedem Familienkreise der Provinz Sachsen und der Sächsisch-Thüringischen Staaten wird, und keine materiellen Opfer scheuen, unsere Leser und Leserinnen nach jeder Richtung hin zu befriedigen.

Inserate finden durch unsere Zeitung die weitgehendste Verbreitung und empfehlen wir dieselbe angelegentlichst, besonders auch für Familiennachrichten.

Inserationspreis für Inserate gewöhnlichen Inhalts pro 4 spatige Zeile nur 1 Egr., außerdem nach Vereinbarung resp. speciellem Tarif.

Zeitz, den 24. December 1872.

Die Expedition der Sächsischen Provinzial-Zeitung.

Gratulationspfeifen,

die neuesten Muster, in großer Auswahl empfiehlt billigst

G. Kloppe, Drechslermstr.,

Entenplan vis à vis vom Hirsch.



Gummi-Schuhe

in bester dauerhafter Waare,

Schottische & Amerikaner

für Damen, Herren und Kinder bei

Gustav Lots.

Mischgarten.

Zum Neujahrstage von Abends 7 Uhr an Tänzchen.

Beilage zum 1. Stück des Merseburger Kreisblatts 1873.

Zwei Logis sind zu vermieten, sofort oder Osiern zu beziehen
Neumarkt 92A.

Donnerstag den 2. und Dienstag den 7. Januar bleibt mein Geschäft geschlossen.
J. S. Brügg.

Das echte Glöckner'sche Seil- und Zuggpflaster*),

mit dem Stempel **M. Ringelhardt**, empfohlen für
**Sicht, Keißen, trockene, nasse Flechten, Sühner-
augen, Frostballen, erfrorene, verbrannte**, für
alle **offene, aufzugehende, zertheilende und syphi-
litische** Leiden etc. und hat sich bei allen diesen Krankheiten
glänzend bewährt.

*) Zu beziehen à 2/2 Sgr. in **beiden Apotheken**
in **Merseburg.**

Zur gefälligen Beachtung.

Von Neujahr ab bin ich **regelmässig**
Sonnabend und Sonntag
nach dem **Ersten** jeden Monats
in **Wiegands Restauration, Markt 27.** zu sprechen.
C. Berger.

11. Antheil-Loose 11.
1. Klasse 147. Preuß. Lotterie
versendet gegen baar: $\frac{1}{4}$ 13 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ 3 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{10}$ 1 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{10}$ $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{10}$
 $\frac{1}{10}$ Thlr.
11. C. Hahn in Berlin, Jerusalemstr. 11.

Für die durch die Sturmfluthen vom 12. und 13. November

Verunglückten an der Ostsee gingen ferner bei uns ein:
In der Schule zu **Trebnitz** gesammelt 1 sp 5 Sgr., L. F. 10 Sgr.,
zusammen 1 sp 15 Sgr.; hierzu der frühere Betrag von 7 sp 22 $\frac{1}{2}$
Sgr., Summa 9 sp 7 $\frac{1}{2}$ Sgr., im Ganzen 77 sp 18 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Zur Annahme fernerer Beiträge sind wir bis zum **4. Januar**
gerne bereit.
Expedition d. Bl.

Für die Ueberschwemmten an der Ostsee ist ferner bei uns ein-
gegangen: Frau Musikdirector Engel 15 Sgr., Frau Bohne 1 sp ,
Frau Regierungsräthin Hennig 3 sp , L. M. H. 1 sp , Ungenannt
1 sp , Regierungsrath Prime 3 sp , Regierungsrath Schönian 5 sp ;
dazu die Beiträge aus früheren Nummern mit 76 sp . Zusammen
90 sp 15 Sgr.
Merseburg, den 26. December 1872.

Der Vorstand
des Zweigvereins des Vaterländischen Frauenvereins.
Th. Reidenh.

Allgemeiner Turn-Verein.

Nächsten Donnerstag Abends 8 Uhr Singübung.
Der Vorstand.

Gottschalks Restauration.

Dienstag den 31. December Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch,
Abends Brat- und frische Wurst. Auch empfehle frisches weißes
und Wurstsuppenfest.
D. D.

Krebs's Restauration.

Zum Sylvester und Neujahrstage ladet zu einer Portion
Hasenbraten und einem Löffchen ff. Versandbier ganz ergebenst ein
Friedr. Krebs.

Funkenburg.

Am Neujahrstage Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr und Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
Extra-Concert, ausgeführt von der hiesigen Stadtcapelle.
Nach dem Abend-Concert **Ball.**
J. Krumbholz. G. Brandin.

Bum Sylvesterball in Trebnitz

Dienstag den 31. December ladet bei gut besetztem Orchester freund-
lichst ein
Ww. Köcke.

Zur guten Quelle.

Heute Dienstag zum Sylvesterabend **Tanzmusik**, wozu freund-
lichst einladet
Franz Deher.

Schützenhaus.

Zum Neujahrstage **Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet
Boigt.

Meuschenau.

Mittwoch den 1. Januar **Tanzmusik**, wozu freundlichst ein-
ladet
K. Ködel.

Feldschlößchen.

Zum Sylvesterabend von 7 Uhr ab **Tanzmusik.**

Feldschlößchen.

Zum Neujahrstage von Nachmittags 4 Uhr ab **Tanz-
musik** bei stark besetztem **Orchester**, wozu freundlichst einladet
Bleier.

Zum Sylvesterball

Dienstag den 31. December ladet ergebenst ein
K. Ködel in Meuschenau.

Meuschenau.

Am Neujahrstage ladet zur **Tanzmusik** bei gut besetztem Or-
chester freundlichst ein
H. Woble.

Tanzunterricht.

Von Donnerstag den 2. Januar 1873 ab regelmäßig Tanz-
stunde im Rischgarten.

Arbeiter-Gesuch.

Fleißige Arbeiter finden fortwährend dauernde Beschäftigung
auf der Braunkohlengrube **Pauline** bei Dörstewitz und mögen solche
sich melden beim Obersteiger **Köppel** daselbst.

Ein ordentliches Mädchen für Kinder wird zum 1. Februar
gesucht.
C. Schortmann.

Ein nicht zu junges anständiges Mädchen, das die Küche etwas
und die Hausarbeit gründlich versteht, wird zum 1. Februar 1873
verlangt.

Zu erfragen bei Herrn **G. Lott**, Burgstraße.

Eine Person von mittleren Jahren, welche eine kleine Wirthschaft
zu führen versteht, wird gesucht **Schmalegasse 513.**

Am 28. d. wurde vom Thüringer Hofe bis zum Brühl ein
Peltzfragen verloren. Wiederbringer erhält angemessene Belohnung.
Schwatal, Orgelbaumeister.

Der Herr, welcher am 16. December mit dem Zuge
11 Uhr 45 Min. Abends von Halle nach Merseburg gefahren
ist und sich freiwillig als Zeuge bei einem Wortwechsel am
Thüringer Billerthaler angeboten hatte, wird höflichst er-
sucht, da seine Name vergessen worden, denselben mündlich
oder schriftlich bei hiesiger Bahnhof-Inspection gef. nochmals
abzugeben.

Literarisches.

Das illustrierte Familienjournal: **Zu Hause** erscheint nun schon im achten
Jahre und hat sich in dieser Zeit so recht in allen Kreisen, die eine gute gebiegene
Lectüre, frische Unterhaltung und anregende Belehrung wünschen, eingebürgert.
Von Familienkreis zu Familienkreis hat sich das hübsche gebiegene Blatt ausge-
breitet und diese stets wachsende Theilnahme hat, das steht man Seite um Seite,
der Redaction den richtigen Sporn gegeben: mit der Zeit fortzuschreiten, in im-
mer reichere Wechsel Gegenwart und Vergangenheit am Auge des Lesers vor-
überzuführen. Wir durchwandern gewissermaßen mit dem Blatte die ganze weite
Welt, und bekommen wirklich nur Interessantes, Anziehendes und Unterhaltendes
zu lesen. Keine Seite, die wir überfliegen, kein Artikel, den wir nicht von An-
fang bis zu Ende lesen würden. Und die Bilder machen dies hübsche Journal
geradezu zu einem der schönsten: wir haben kaum eine bessere Auswahl von den
vorzüglichsten Leistungen des Holzschneidens gesehen. Die Unterhaltung in erster Linie
betriedigt ein ungemein spannender, reich illustrierter Roman des bekannten Kapitäns
Wayne Reid: die Prärieprater von Texas, Erzählungen von W. Passauer, P.
Stein, Chop etc.; geschichtliche, kulturhistorische, geographische und biographische
Artikel, in anziehender Form frisch und lebendig geschrieben, unterhalten in gleicher
Weise, wie sie beschreiben, und wenn wir bezüglich der Illustrationen nur auf den
„Blaubart“ von Doré, „Maria Stuart und Rizzio“, „Das Feuerpringen im
Eisak“, „D. Gomerling“, den „Albäch“, „Die Abendpredigt unter den Ebern des
Pisanon“, „Das Rathhaus in Halberstadt“, „Dihello und Desdemona“, „Das
Mädchen aus Ratowol“ und die „Verkümmte Menschenheit“ hinweisen, so haben wir
genug gesagt. Das letztere Bild von dem trefflichen Gemäler, ein köstliches Genre-
bild von liebendwürdigstem Humor, ist die Kopie des Prämien-Stahlschnitzes, der
allein schon veranlassen könnte, sich dies hübsche Blatt zu halten.

Der Marktpreis der **Ferkeln** in der Woche vom 22. bis 28. December 1872 war pro Stück:
3 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. bis 4 Thlr. 15 Sgr.

Bestellungen auf das laufende Quartal des Kreisblatts können noch fortwährend gemacht werden bei den Postämtern, den Landratsbüros, dem Colporteur Versäcker und in der Expedition gegen eine Pränumeration von 10 Sgr., wofür es Jedem frei ins Haus geliefert wird. Auch Herr Gustav Lotz wird die Güte haben, dergleichen Bestellungen anzunehmen.

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Vacat.
Stadt. Geboren: dem Baggermstr. Zabel ein Sohn; dem Schuhmachermeister Mathes eine Tochter; dem Handarb. Sander eine Tochter; dem Bürger- und Schuhmachermstr. Guer ein Sohn; dem Handarb. Dieke ein Sohn; dem Papierfabrikant Hertel ein Sohn; dem Handarb. Becker eine Tochter; dem Cartonnage-Waaren-Fabrikant Penschel ein Sohn; dem Fabrikarb. Haase ein Sohn; zwei unehel. Söhne; eine unehel. Tochter. — **Getrauet:** der Handarb. A. E. Große mit Frau Ch. A. verwittw. Frauenborn geb. Kelle hier; der Maurer J. F. Naumann mit F. A. A. Ernst hier; der Rutscher J. H. Scheit mit M. A. Schulze hier. — **Gestorben:** der jüngste Sohn des Bürgers u. Maurers Gärtners, 2 J. 4 M. 7 T. alt, an der Bräunne.

Stadtkirche. Dienstag Abends 6 Uhr **Andacht am Jahres-schlusse.** Herr Diac. Frobenius.

Neumarkt. Geboren: eine außerehel. Tochter; eine außerehel. Tochter in Venenien.

Altenburg. Geboren: dem Steinbildhauer Puschel eine Tochter. — **Getrauet:** der Sattler Reichardt mit J. R. F. Beder. — **Gestorben:** die jüngste Tochter des Lohgerbers Walter, 1 J. 1 1/2 M. alt, an der Bräunne; der einzige Sohn des Webers Wiße, 7 M. alt, an Krämpfen; der jüngste Sohn des Kgl. General-Commissionsboten Müller, 8 T. alt, an Krämpfen.

Sylveste.

Domkirche: Zum Schluß des Jahres soll Dienstag den 31. Decbr. Abends 6 Uhr bei Erleuchtung eine liturgische Andacht gehalten werden. Der Ertrag aus dem Llangange des Symbols und durch die an den Kirchthüren ausgestellten Breden ist für Deckung der Verelungungskosten bestimmt.

Am Neujahrstage (1. Januar) predigen:

Domkirche Stadtkirche Neumarktkirche Altenburger Kirche	Vormittags:	Nachmittags:
	Hr. Confft. Nath Kuschner.	Hr. Diac. Jah.
	Herr Pastor Heinelen.	Herr Diac. Frobenius.
	Herr Pastor Dreifling Herr Pastor Guerner.	

Stadtkirche: Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahl. Herr Pastor Heinelen. Anmelbung. — Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abendmahl, Herr Diac. Frobenius. Anmelbung. — **Einsammlung der Collecte für das Waisenhaus zu Langendorf.**
Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Börse: Versammlung in Halle.

Halle, den 28. December 1872.
Bei wenig Angebot geschäftslos und Preise lassen sich nicht ermitteln.

Eine räthselhafte That.

Erzählung von A. Rudorff.

Die Bewohner der Residenzstadt H. wurden an einem Octobermorgen durch Plakate an den Straßenecken und eine von dem Polizeipräsidenten ausgehende Bekanntmachung in den öffentlichen Blättern in außerordentliche Aufregung versetzt.

Etwas ganz Ungewöhnliches mußte sich zugetragen haben, denn immer aufs Neue sammelten sich Gruppen vor den großen Plakaten und namentlich waren es Männer der gebildeteren Stände, die kopfschüttelnd und mit bewegter Miene ihre Rnthmaßungen gegen einander austauschten. Jene Bekanntmachung lautete:

„Vorgestern in den Morgenstunden hat der Gerichtsassessor von Weikmann seine Wohnung in der Gartenstraße Nr. 29. verlassen und ist am Mittag nicht dahin zurückgekehrt, obwohl nach den von ihm getroffenen Dispositionen dieses unzweifelhaft von ihm beabsichtigt worden war. Da Herr von Weikmann auch bis gestern Abend sich nicht in seiner Wohnung eingefunden hat, und trotz der sorgfältigsten Nachforschungen nichts über seinen Verbleib in Erfahrung gebracht werden konnte, so wird vermuthet, daß ihm ein Unglück zugefallen sei. Jeder, welcher Herrn von Weikmann seit vorgestern in den Morgenstunden gesehen, oder über seinen Aufenthalt Kunde zu geben vermag, wird auf's Dringendste ersucht, dem Polizeipräsidenten unter Angabe der näheren Umstände sofort Anzeige zu machen.“

Herr von Weikmann war bekleidet mit einem schwarzen Lederzieher, mit Rock und Hose von dunkelgrauem Buckskin, laeber schwarzer Weste, schwarzem Hut, schwarzseidenem Halstuch, grauen Handschuhen von Glacéleder, Stiefeln mit Doppelsohlen. In seiner Westentasche befand sich voraussichtlich eine goldene Cylinderruhr mit Kette, und in den Taschen seines Rockes ein weißes Taschentuch, gezeichnet G. v. W., ein Portemonnaie von braunem Leder mit Stahlbügel und eine Brieftasche von dunkelgrünem Maroquin. Auch führte er einen schwarzen Stod mit gebogener Krücke von gleicher Farbe mit sich.“

Zwei Tage vergingen in ununterbrochenen Nachforschungen der

Behörden, bei welchen sich auch Privatpersonen voll Eifer und mit Rath und That betheiligten. Denn Georg von Weikmann gehörte nicht nur einer der angesehensten Familien der Provinz an, sondern hatte auch durch die Liebenswürdigkeit seines Benehmens und eine stets befundete ehrenhafte Gesinnung sich Zuneigung in weiten Kreisen zu verschaffen gewußt.

Mehrere Personen waren ihm — bald, nachdem er seine Wohnung verlassen — in den Morgenstunden begegnet, ja ein Colleague, Assessor Döring, hatte noch einige Worte mit ihm gewechselt. Von dieser Zeit an, es mochte zehn Uhr Vormittags gewesen sein, war jede Spur von ihm verloren.

Ein alter Herr, welcher täglich einen Gang um den, von einem breiten Graben umgebenen Stadtwall machte, zeigte dem Polizeipräsidenten an, daß er Herrn von Weikmann mehrmals bei seiner Promenade begegnet sei, so auch an dem Tage, welcher seinem plötzlichen Verschwinden vorherging. Sofort wurde der Graben abgelaufen und man fand — tief im Schlamm gebettet — die Leiche des jungen Mannes.

Ein Verbrechen konnte nicht begangen sein, denn Uhr, Kette und Portemonnaie wurden vorgefunden, und es schien nur die Vermuthung gerechtfertigt, daß Georg durch einen Fehltritt, ein Ausgleiten auf dem durch mehrtägige Regengüsse erweichten Boden, in den tiefen Graben gestürzt, und es ihm nicht gelungen sei, sich aus dem Moraste emporzuarbeiten.

Bereizelte Stimmen tauchten auf, welche es für unglaublich erklärten, daß ein kräftiger, junger Mann in solcher Weise hätte sein Leben verlieren können. Allein, welche Lösung dieses tragischen Falles blieb dann noch übrig?

Wer vermochte an einen Selbstmord zu denken bei Georg von Weikmann, den Bevorzugten unter Tausenden seines Alters und Standes? Georg's Vater, der Regierungspräsident von Weikmann, war einer der trefflichsten Männer und hing an diesem, seinem einzigen Sohne, mit der treuesten Liebe. Dem jungen Manne stand bei seinem glänzenden Geistesgaben und den einflußreichsten Verbindungen eine ehrenvolle Laufbahn offen, und er hatte sich mit einem Mädchen verlobt, welches er anbetete und in kürzester Zeit heimzuführen gedachte.

Vor wenigen Monaten war Georg's Mutter plötzlich gestorben, und sei es, daß dieser jähe Tod ihn mit trüben Ahnungen erfüllt, oder ihm das Citele alles menschlichen Berechnens und Hoffens gezeigt hatte, genug, er drang in seinen Vater, sofort ein neues Testament zu machen. In diesem sollte — falls Georg vor seinem Vater und vor seiner Braut stirbe — die letztere zur Universalerbin des Präsidenten eingesetzt werden.

Obwohl der alte Herr diese Bestimmung als eine völlig nutzlose Vorsicht betrachtete — denn wie unwahrscheinlich war es, daß der 65-jährige Greis den blühenden, jungen Mann überleben würde! — so gab er doch dem Wunsche des Sohnes nach.

Was Niemand geahnt hatte, war nun eingetroffen, und da der Präsident dem geliebten Sohne bald nachfolgte, so wurde dessen Braut die Erbin eines sehr bedeutenden Vermögens.

Die junge Dame, ein Mädchen von außerordentlicher Schönheit, schien mit der Welt abgeschlossen zu haben; sie confairte viel mit ihrem Beichvater, dem würdigen Consistorialrath B., und einem renommirten Justizbeamten, legte dann auch ihr Testament bei Gerichte nieder und trat als barmherzige Schwester in das Krankenhaus der Stadt H. ein.

Mit voller Hingebung widmete das edle Mädchen sich ihrem neuen Beruf; wie ein milder Engel stand Schwester Georgina — diesen Namen hatte sie angenommen — an dem Bette der Schwerverranken und Sterbenden. Ein Blick in ihr sanftes Gesicht, ein Wort des Trostes aus ihrem Munde wirkten gleich Balsam und verklärten die heiligen letzten Augenblicke der Dahinscheidenden.

Bei einer Epidemie, welche die Stadt H. in furchtbarer Weise heimsuchte, war Georgina von unermüdlicher, nie rastender Aufopferung; Niemand begriff, wie ihr zarter Körper so außerordentlicher Anstrengungen fähig sei. Die alleinige Erholung, welche Georgina sich gönnte, war ein täglicher Gang auf den Friedhof, wo sie Georg's Grabhügel stets mit frischen Blumen schmückte. „Ich werde zu ihm kommen, er aber nicht mehr zu mir!“ lautete die Inschrift auf dem Kreuze zu Haupten des Grabes.

Auch sah man Georgina zu Zeiten in einem geschriebenen Hefte lesen, welches sie sorgsam verschloß, sobald Jemand sich ihr näherte. Die Seuche war schon ihrem Erlöschen nahe, als auch die treue Krankenpflegerin von ihr ergriffen wurde und nach wenigen Tagen des Kampfes sanft einschlummerte.

Der Vaterstadt ihres Georg hatte die Dahingeschiedene ihren ganzen Nachlaß zu wohlthätigen Stiftungen vermacht und in dem Testament den Wunsch ausgesprochen, neben ihrem Verlobten bestattet zu werden.

Das Hef, in welchem sie gelesen, bis ihre Gedanken sich zu verwirren begannen, war eine Art von Tagebuch und trug den Titel: „Mein Leben und mein Tod,“ in der Handschrift Georg's von Weikmann.

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurt.